

Mara Laue
SUKKUBUS
Classic



Band 2
Das Amulett der Lady Arden

AAVAA
VERLAG

Mara Laue

SUKKUBUS

Classic

Das Amulett der Lady Arden

Band 2

Roman

© 2014 AAVAA Verlag

Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 2014

Umschlaggestaltung: AAVAA Verlag

Cover: Michael Sagenhorn, Phantastikgestalter

Ersterscheinung: Die Urfassungen des vorliegenden Werkes erschienen 2008/2009 im Online-Magazin „Geisterspiegel“: www.geisterspiegel.de

Printed in Germany

AAVAA print+design

Taschenbuch: ISBN 978-3-8459-1464-0

Großdruck: ISBN 978-3-8459-1465-7

eBook epub: ISBN 978-3-8459-1466-4

eBook PDF: ISBN 978-3-8459-1467-1

Sonderdruck: Mini-Buch ohne ISBN

AAVAA Verlag, Hohen Neuendorf, bei Berlin

www.aavaa-verlag.com

eBooks sind nicht übertragbar! Es verstößt gegen das Urheberrecht, dieses Werk weiterzuverkaufen oder zu verschenken!

Alle Personen und Namen innerhalb dieses eBooks sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind zufällig und nicht beabsichtigt.



Für Anke und Wolfgang Brandt,

*die Herausgeber des Online-Magazins „Geister-
spiegel“, in dem die „Sukkubus“-Serie von 2008
bis 2014 ihre ursprüngliche Heimat hatte. Danke,
dass Ihr Sam Tyler auf die Welt geholfen und sie
bis zum „Erwachsenwerden“ begleitet habt!*

Anmerkung der Autorin:

Alle Handlungen und Personen sind fiktiv. Ähnlichkeiten mit real existierenden Personen und Ereignissen wären Zufall.

Alle im Roman genannten Orte sind dagegen authentisch, ebenso erwähnte Restaurants und die Gerichte, die dort serviert werden. Sofern es sich um die Adressen von nichtöffentlichen Gebäuden handelt, wurden jedoch die Hausnummern aus rechtlichen Gründen frei erfunden. Auch der in „Traumfänger des Bösen“ erwähnte *Erie Lake Tower* ist Fiktion. Ebenfalls authentisch sind alle verwendeten fremdsprachlichen Ausdrücke und Sätze. Wo Bezug auf mythologische Wesen und Gegebenheiten genommen wird, sind auch diese Beschreibungen authentisch. Lediglich die

Welt der Dämonen, ihre Hierarchie und Lebensweise sind fiktiv.

In diesem Roman:

1. Traumfänger des Bösen

Traumfänger sollen Albträume vertreiben. Doch in Cleveland tauchen immer mehr dieser indianischen Handarbeiten auf, die stattdessen grausame Träume verursachen und sie blutige Realität werden lassen. Sam Tyler, Privatdetektivin und Sukkubus, erhält den Auftrag nachzuforschen. Als auch ihr Lebensgefährte Scott Parker, der nicht ahnt, dass Sam kein Mensch ist, unter den Bann der Traumfänger des Bösen gerät, muss sie ihm ihre wahre Natur offenbaren, um ihn zu retten und gleichzeitig eine „magische Epidemie“ bekämpfen, die sie allein nicht eindämmen kann.

2. Das Amulett der Lady Arden

Sam wird vom Kurator des Cleveland Museum of Art gebeten, ein gestohlenes Exponat wiederzubeschaffen. Doch was wie ein harmloser Routineauftrag aussieht, wird unversehens zu einer gefährlichen Reise in die Unterwelt, denn das Amulett der Lady Arden öffnet das Tor zur Hölle. Und dort wartet Luzifer bereits auf Sam mit einem verlockenden Angebot. Aber der Preis, den er dafür verlangt, ist hoch. Wird Sam ihn bezahlen, obwohl sie ahnt, dass sich dahinter eine teuflische Intrige verbirgt?

3. Die Fackel des Thanatos

Bei Ausgrabungen in der Carlsbad-Höhle wird eine Jahrtausende alte Statue eines jungen Mannes gefunden, der eine Fackel in der Hand hält. Als am nächsten Tag die Fackel verschwunden ist, glaubt das Ausgrabungsteam noch an einen gewöhnlichen Artefakt-diebstahl und engagiert Sam Tyler, um sie zu finden. Doch dann kommt es zu unerklärlichen Todesfällen, und die Archäologen müssen erkennen, dass es sich um keine gewöhnliche Statue handelt, sondern um die des Todsgottes Thanatos. Sam muss nicht nur die gestohlene Fackel schnellstmöglich finden, weil die Fackel des Thanatos den Menschen den Tod bringt. Auch ein alter Widersacher hat es auf sie abgesehen und setzt alles daran, sie zu vernichten.

Da die Handlungen der einzelnen Teile aufeinander aufbauen, wird empfohlen, die Romane in der vorliegenden Reihenfolge zu lesen.

Traumfänger des Bösen

1.

Cleveland, Ohio – 16. Juli 2008, kurz nach Mitternacht

„Selina!“ Die Stimme klang weich, einschmeichelnd und süß wie eine Verführung. Selina McCarthy drehte sich im Halbschlaf zur Seite und seufzte wohlig. Wenn Tom sie in diesem Ton ansprach, war das in der Regel der Auftakt zu einem heißen Liebesspiel. Sie lächelte voller Vorfreude.

„Selina!“

Doch es war nicht Toms Stimme. Demnach träumte sie noch. Nun, auch ein heißer Quickie mit einem Fremden im Traum hatte etwas für sich, und das schmälerte Selinas Vorfreude nicht im Geringsten.

„Selina!“, ertönte die Stimme zum dritten Mal. Diesmal hatte sie alles Verführerische und Schmeichelnde verloren. Sie klang rau, tief, bedrohlich und eiskalt.

Selinas Unterbewusstsein schlug Alarm. Sie versuchte aufzuwachen, doch sie war so in dem Traum gefangen, dass sie es nicht schaffte. Ein riesiger schwarzer Schatten schob sich in das Blickfeld ihres Traum-Ichs. Selina versuchte zu schreien, war aber unfähig, auch nur einen Laut von sich zu geben. Sie konnte zwar nicht viel von dem Schatten erkennen, aber was sie sah, wirkte überaus gefährlich. *Tödlich!* Falls der Schatten nicht unmäßig verzerrt war – und irgendetwas sagte ihr, dass das nicht der Fall war –, so war das Wesen, nein: das Ungeheuer, das da auf sie zu kam, ein Riese von fast neun Fuß, am ganzen Körper behaart wie ein Affe. Seine glühenden roten Augen schienen sich direkt in Selinas Seele zu brennen.

Ein heftiger Schmerz erfasste sie, doch sie war unfähig zu schreien oder sich zu bewegen. Ihre Gliedmaßen dehnten sich, wuchsen in die Länge und ihr Körper in die Höhe, bis sie ebenso groß war wie das Monster vor ihr, das einen haarigen Klauenfinger ausstreckte

und auf etwas zeigte, das sich zu ihren Füßen befand. Nein, nicht zu ihren Füßen, sondern neben ihr. Sie saß immer noch in ihrem Bett, doch ihr Oberkörper schien so lang zu sein wie ihr ganzer menschlicher Körper. Die nicht minder langen Beine hingen größtenteils über den Bettrand hinaus.

Das, worauf das *Ding* zeigte, war Toms schlafender Körper, der sich unruhig bewegte und offensichtlich dabei war aufzuwachen. Selina konnte das Blut durch seine Adern fließen hören, und der Schlag seines Herzens erschien ihr wie ein berauschender Trommelwirbel. Ein gewaltiger Hunger überfiel sie, und Toms Herz war genau die Nahrung, die sie brauchte. Ihre Klauenhand fuhr wie ein Messer in seinen Körper, packte das Herz und riss es heraus, während Tom einen nahezu unmenschlichen Schrei ausstieß, der wie Musik in den Ohren der Bestie klang, zu der Selina geworden war. Mit dem letzten Rest seines schwindenden Bewusstseins musste er mit ansehen, wie das Ungeheuer sein Herz aß, ehe

der Tod ihn gnädig von dem entsetzlichen Grauen erlöste.

Ein letzter Funken von Selinas menschlichem Verstand bäumte sich angesichts dieses Grauens auf, zwang das Ungeheuer, den letzten Fetzen von Toms halb gegessenen Herzen wieder auszuspucken und schickte sie in tiefe Bewusstlosigkeit. Das Letzte, was sie hörte, ehe es finster um sie wurde, war ein grauenhaftes, zufriedenes Lachen.

*

Tai'Samala träumte, was ausgesprochen selten vorkam. Als Sukkubus brauchte sie im Gegensatz zu Menschen keine Träume, um die Erlebnisse des Tages im Unterbewusstsein zu verarbeiten. Somit bestand für Träume keine Notwendigkeit. Aber ein Traum kehrte in unregelmäßigen Abständen immer wieder.

Sie lag auf einer Blumenwiese und hatte gerade ihre Mahlzeit durch Sex mit einem gutaussehenden, sehr kraftvollen, potenten Me-